



...Geschäftsbericht 2011



Arlinger

Baugenossenschaft

Inhalt

Geschäftsstelle / Organe der Genossenschaft	4
Die Genossenschaft auf einen Blick.....	5
Vorwort des Vorstands.....	6
Gastbeitrag.....	8
Wohnen im Freien.....	10
Hausbewirtschaftung/Vermietung 2011	12
Modernisierungsprogramm 2011	16
Neubau-Tätigkeit 2011	20
Bauprogramm 2012 ff.	26
Kunst bei Arlinger	30

Fakten und Zahlen unseres Geschäftsberichtes 2011
finden Sie in einem separaten Heft, das in die letzte
Umschlagseite eingelegt ist.

Geschäfts- stelle

Hohlohstraße 6
75179 Pforzheim

Telefon: 07231/9462-0
Telefax: 07231/9462-49

www.arlinger.de
E-Mail: info@arlinger.de

Gründung am 3. April 1914
Eintragung in das
Genossenschaftsregister
am 27. April 1914 - GnR 1
Aktuell: GnR 500 001

4

Organe der Genossenschaft

Vorstand

Carsten von Zepelin
Vorsitzender

Wolfgang Glatz

Aufsichtsrat

Bruno Rupp (Vorsitzender)
Oberverwaltungsrat i.R.

Jürgen Kurz (Stellvertreter)
Bürgermeister

Rüdiger Drollinger
Dipl. Betriebswirt

Wolfgang Kummer
Kreisamtsrat

Karl Röckinger
Landrat

Gislheid Schönfuß
Apothekerin

Hans-Jochen von Tresckow
Bankdirektor i.R.

Eberhard Vaas
Dipl. Ing. (FH)

Marion Wolfarth
Bankbetriebswirtin

Vertreter- versammlung

Die Liste der gewählten
Vertreterinnen und Vertreter
finden Sie im Internet unter
www.arlinger.de

Die Genossenschaft auf einen Blick

Stand: 31.12.2011

tausend €

■ Bilanzsumme	114.120
Anlagevermögen	99.205
Gezeichnetes Kapital	7.809
Rücklagen	56.558
Jahresüberschuss	2.509
Bilanzgewinn	458
Miet- und Pächterträge	19.713

■ Mitglieder	6.139
--------------	-------

■ Bautätigkeit	(Wohnungen)
Baufertigstellung	48
Bauüberhang	6
Bauvolumen	54

■ Bestand	(Wohnungen)
Insgesamt	4.021
Eigene	3.274
Verwaltete	747

(Garagen)

Insgesamt	2.237
Eigene	1.466
Verwaltete	771

■ Mitarbeiter/innen

Vorstand	2
Prokuristen	2
Angestellte	25
Regiebetrieb	7
Auszubildende	2

■ Mitgliedschaften

Verband baden-württembergischer
Wohnungs- und Immobilienunternehmen e.V.
Stuttgart

Arbeitgeberverband der Wohnungswirtschaft e.V.
Düsseldorf

Deutsche Entwicklungshilfe für soziales
Wohnungs- und Siedlungswesen e.V.,
Köln (DESWOS)

IHK Nordschwarzwald
Pforzheim

Arbeitsgemeinschaft
Sozialsponsoring
Pforzheim + Enzkreis



Preis-werte Architektur

Wir spüren eine gewisse Aufbruchsstimmung in der Region. Zum Beispiel entwickeln Bauherren Ehrgeiz, wenn es um die Qualität der Architektur geht. Preise und Auszeichnungen befördern den Wettbewerb, schaffen Anreize und Benchmarks. Wir freuen uns, Teil dieser Dynamik zu sein. Drei Arlinger-Projekte wurden 2011 ausgezeichnet.

6



*Ausgezeichnete Projekte:
Ortsmitte Niefern
Salier-/Philippstraße Pforzheim
Genossenschaftsstraße Pforzheim*

Viel wichtiger jedoch als Pokale und Plaketten ist etwas Anderes: Die erfreuliche Entwicklung braucht weitere „Leuchtturmprojekte“. Beispiele, die beweisen, dass sich unsere Qualitätsstrategie auszahlt. Investitionen, die Mut machen und den Trend zur besseren Gestaltung beflügeln.

Starke Strahlkraft geht vom Areal Tiergarten aus, an dessen Entwicklung wir mitwirken durften. Und das Institut des Pforzheimer Gestaltungsbeirats sowie dessen personelle Besetzung sind ein Glücksfall für unsere Stadt. Das Bewusstsein für die Bedeutung bestehender und zukünftiger Architektur wächst.

Ein Aufbruch, welcher derzeit gern noch durch eine Krise Trotz beschleunigt werden darf. Arbeitsagentur und Polizeipräsidium wurden dem Oberzentrum entrisen, wichtige Verkehrsprojekte vorenthalten.



Am schönsten sind jene Geschichten, in denen es der „Underdog“ entgegen allen widrigen Umständen schafft. Dazu haben wir das Potenzial: Pforzheim muss seine exzellenten Stärken als Stadt zum Wohnen und Leben in die Waagschale werfen. Dazu gehört gute Architektur. Damit engagieren wir uns für ein gesundes, prosperierendes Pforzheim 2020.

Die Vorstände der Baugenossenschaft Arlinger, Carsten von Zepelin und Wolfgang Glatz.

7



*Ausgezeichnete Projekte:
Salier-/Philippstraße Pforzheim
Genossenschaftsstraße Pforzheim*



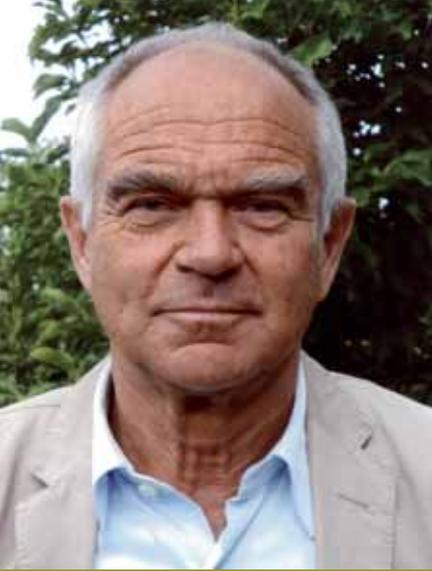
Die Stadt Pforzheim hat vor drei Jahren einen Gestaltungsbeirat berufen. Aufgabe dieser externen Damen und Herren aus Architektur und Stadtplanung ist es, zur Verbesserung des Stadtbildes beizutragen, die architektonische Qualität auf einem hohen Standard zu sichern, sowie städtebauliche und architektonische Fehlentwicklungen zu verhindern.

8 Viele Bauvorhaben für Pforzheim wurden inzwischen im Gestaltungsbeirat beraten und auf einen gestalterischen, wirtschaftlichen und stadträumlich guten Weg gebracht. Die Baugenossenschaft Arlinger war mit einigen interessanten Projekten vertreten, so z.B. an der Arlingerstraße 80 bis 82. Wir hatten bislang den Eindruck, dass es den Pforzheimer Wohnungsunternehmen neben den Nutzungsaspekten glücklicherweise auch um die Ästhetik ihrer Bauvorhaben ging. Teils korrigierend, teils ermutigend konnte der Gestaltungsbeirat diese Ansätze unterstützen. Die Diskussionen zusammen mit der Verwaltung, den Ratsmitgliedern, den Bauherren und ihren Architekten über die Gestaltung von kleinen und großen Bauten waren geprägt von Offenheit, Respekt und in gutem demokratischem Brauch auf der Suche nach den besten Lösungen. Jedes Mitglied unseres Gremiums wird immer wieder aufgefordert, seine eigene Meinung und Beurteilung abzugeben, denn jeder Mensch hat ja bekanntlich nichts Besseres (und Kostbareres) als die eigene Meinung. Allerdings ist er für deren Qualität auch verantwortlich.

Architektur bleibt Ausdruck der Werte einer Gesellschaft: Hierarchien, Wünsche und Träume werden ausgedrückt. Trotzdem bleibt gerade im Wohnungsbau eine gewisse Bescheidenheit und vor allem das Einordnen in die Stadt und das Umfeld vorrangig.

Heute kann man beobachten, dass die Architektur sich nach städtebaulichen Werten sehnt. Es gibt bekanntlich zwei große Prinzipien: geschlossene Stadträume und offene Stadträume. Beim Wiederaufbau von Pforzheim wurden die „offenen“ Stadträume - auch die der „autogerechten“ Stadt - zum Leitbild. Die heutigen Sehnsüchte nach der „geschlossenen“ Stadt mit gestalteten Straßenräumen mit ablesbaren Plätzen, benennbaren, eigenen Quartieren sind in Teilen z.B. in der Nordstadt noch zu befriedigen. Die sogenannten offenen Räume, denen heute viele Kollegen das Urbane absprechen, sind deswegen nicht schlecht, sie sind nur indifferenter, größtenteils viel durchsonnter und durchgrünter. Sie müssen sorgfältig fortgeschrieben und ergänzt werden, denn sie sind Teil unserer Baugeschichte. Hier liegt auch die Chance für die Stadt Pforzheim mit der typischen, optimistischen Architektur der Nachkriegszeit, Eigenheit zu generieren.

Diese Eigenheit ist in Pforzheim zu erkennen, denn viele Stadtpaziergänger - auch unter den Architekten - sehen die luftigen Bauten der 50er-Jahre mit großer Freude. Die herausragendsten Bauspiele sind das Reuchlinhaus von Lehmbruck, das Technische Rathaus von Schürle und die Matthäuskirche von Eiermann, aber auch viele andere, die geliebt und deshalb gepflegt werden müssen.



Bauen ist ein Kulturgut

Gastbeitrag:

Prof. Fritz Wilhelm, Vorsitzender
des Gestaltungsbeirats Pforzheim

Jede Stadt ist ein Unikat, ein unverrückbarer Ort. Stadt ist ein diffiziles, soziales System, das sich unaufhörlich im Wandel befindet. Wir alle, Bauherren vor allem, müssen mit Einfühlungsvermögen, Sensibilität und Toleranz an der Stadt mitgestalten. Städte entwickeln sich im Raum, nicht an der Oberfläche, denn die Gestalt des Stadtraumes sollte auf der Basis der Funktion und der Sinne konzipiert werden.

Pforzheim hat, wie ich in den letzten Jahren feststellen konnte, nicht nur eine aktive, kreative und aufgeschlossene Bauverwaltung, sondern auch ein hohes Potential von kultivierten Wohnungsunternehmen, allen voran Arlinger, die sich der Verantwortung bewußt sind. Ist es doch schön und beglückend, an der eigenen Stadt mitzugestalten, Ideen einzubringen, diese offen zu diskutieren, zu optimieren und tolerant und zielgerichtet zu verfolgen. Bauen ist ein Kulturgut, das zwar - wie fast alles - dem Zeitgeist unterliegt und deswegen auch auf z.T. voreilige Kritik stößt.

Wir müssen mit unseren eigenen Augen die Stadt anschauen und begreifen wollen. Wir müssen sehen lernen, statt bestätigt sehen wollen. Mit diesem Sehen, Hinschauen, Verstehen wollen kommt Interesse auf.

Fragen zur Stadt, zu unserem Bauen werden wach. Man nennt dies auch - im guten Sinne - aktive und konstruktive Bürgerbeteiligung. Wenn der Bürger die Zusammenhänge versteht, wird er seine Stadt eher akzeptieren. Manfred Sack hat einmal geschrieben: Die Kultur alles Geplanten und Gebauten gibt ja nicht zuletzt auch die Kultiviertheit seiner Bauherren wieder.

Der Arlinger Baugenossenschaft, die die guten Architekten aus Pforzheim und der Region beauftragt, Vertrauen schenkt und in die Pflicht nimmt, wünsche ich: Machen sie so weiter.

Prof. Fritz Wilhelm,
Vorsitzender des Gestaltungsbeirats Pforzheim

Wohnen im Freien

Manchmal beneiden wir unsere südlichen Nachbarn, weil sie viel mehr Zeit an der frischen Luft verbringen. In erster Linie dank dem mediterranen Klima. Oft werden wir aber auch nur deshalb zu Stubenhockern, weil es vor der Tür einfach nicht besonders einladend aussieht.

Der Innenhof zwischen Maximilian- und Frankstraße wird komplett saniert, das Fabrikgebäude weicht einer „Grünen Oase“.



10



Bis vor Kurzem: Tristesse zwischen den Häusern.



Vom Schandfleck zur Oase: Quartiersinsel Holzgarten-/Sophienstraße. Ein Gemeinschaftsprojekt mit der Stadtbau GmbH Pforzheim.

vorher



nachher



Zur guten, menschengerechten Architektur gehört ganz wesentlich das sogenannte Wohnumfeld: der (Hinter-) Hof, das Rasenstück, die Einfahrt. Und auch alles, was dort aus praktischen und logistischen Gründen untergebracht ist: Fahrradständer, Mülltonnen, Wäschespinnen. Oftmals haben diese Plätze eine natürliche Neigung zum Gerümpel, zum Chaos, zur Verwahrlosung.

Wunderbar, wenn es gelingt, solche „Schandflecken“ ins Gegenteil, in kleine Oasen zu verwandeln. Es lohnt sich, braucht aber genau wie die Sanierung eines Gebäudes den Willen zum Gestalten, einfühlsames, aber energisches Handeln und natürlich Investitionsbereitschaft.

Pflanzen, Vegetationsflächen, entsiegeltes Pflaster. Sitzbänke, Schattenspender, Regenschutz, spannende Spielgeräte. Und nicht zuletzt das Kaschieren wenig ästhetischer Elemente.

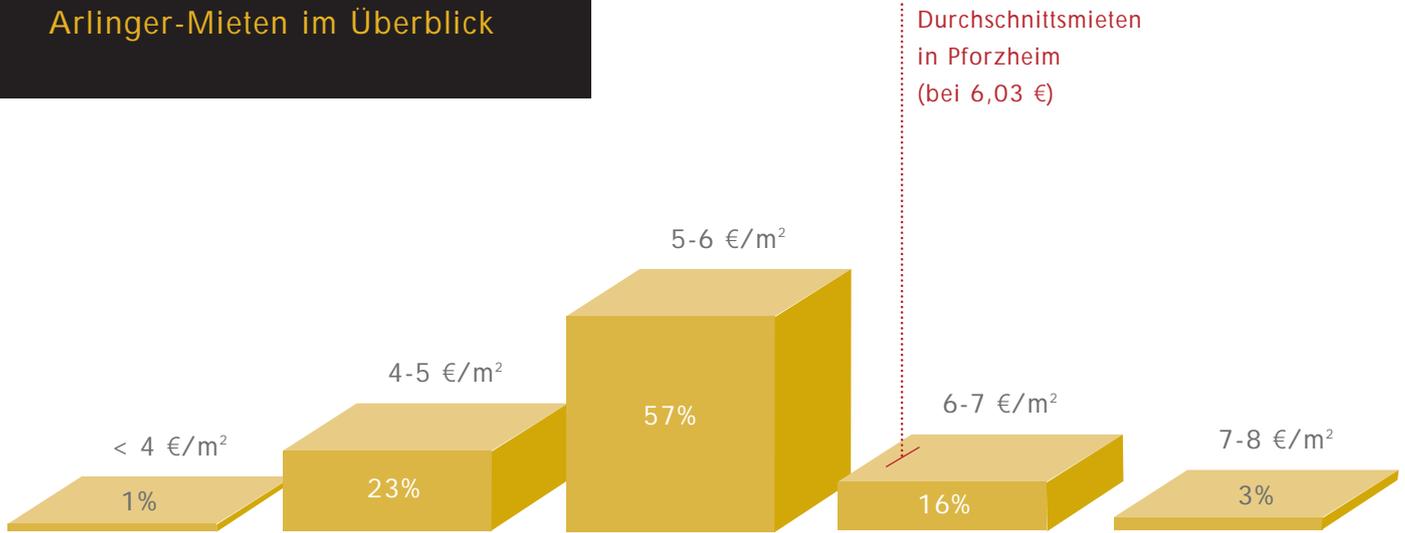
2011 haben wir begonnen, eine ganze Reihe von „Plätzen mit Potenzial“ aus ihrem Dornröschenschlaf zu wecken: den „Quartiershof“ zwischen Sophien- und Holzgartenstraße, die Hinterhöfe KF- / und Hans-Sachs-Straße. Noch eine Weile beschäftigen wird uns der Innenhof an der Maximilianstraße 158. Für dessen Sanierung und Neugestaltung ist im Etat 2012 rund eine halbe Mio. Euro vorgesehen.

Stabiler Wohnungsmarkt

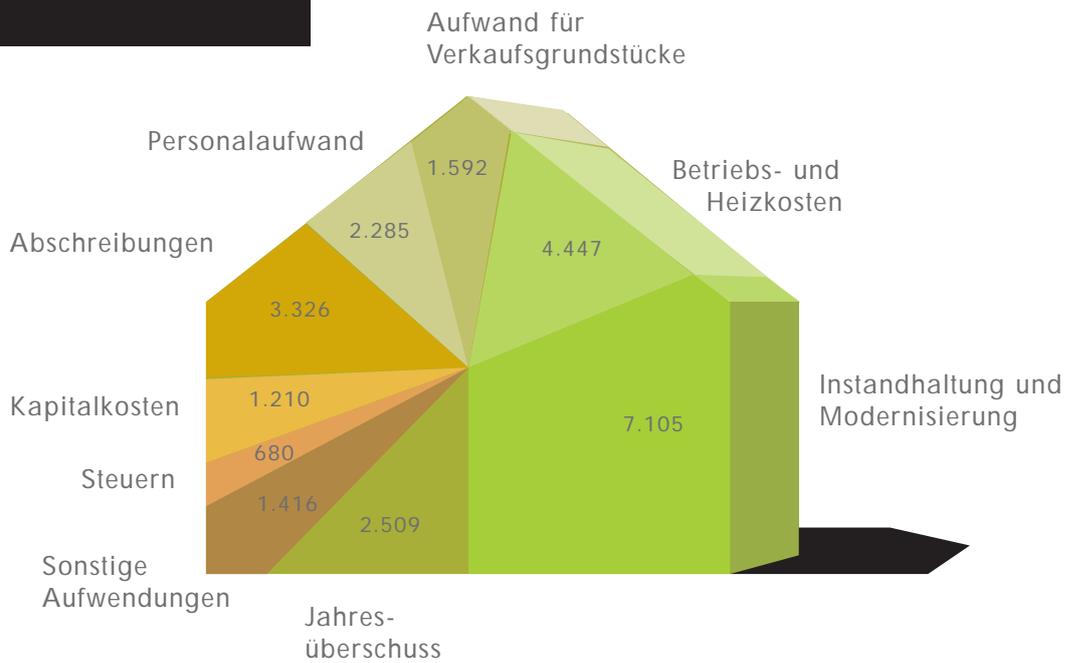
Die statistischen Prognosen für Pforzheim gehen davon aus, dass die Einwohnerzahl stabil bleibt. Allerdings wird sich die Nachfragestruktur unserer Meinung nach verändern: mehr Einzelhaushalte im unteren Preissegment, gleichzeitig höherer Bedarf an größeren Wohnungen mit guter Ausstattung in guter Lage. Diese Entwicklung und der bereits deutlich spürbare demografische Wandel bestimmen unser Handeln. Konsequente Modernisierung und Steigerung des Wohnwerts, Anbau von Balkonen und Aufzügen – in unseren Wohnungsbestand haben wir 2011 wieder über 7 Mio. € investiert.



Arlinger-Mieten im Überblick



Verwendung der Mieteinnahmen in T€



Weitere Kennzahlen des Jahres 2011

Fluktuationsrate:	8,86 %
Leerstand:	2,08 % (meist modernisierungsbedingt)
Durchschnittsmiete pro m² Wohnfläche:	5,40 €



Generation Arlinger

Junge Familien, ganz kleine Leute und solche mitten im Leben – sie haben herausragende Wohnqualität gesucht und in der Vogelsangstraße 60 gefunden. Sie alle genießen seit November 2011 den erhebenden Ausblick übers Nagoldtal. Das Mehrfamilienhaus aus den 60er-Jahren wurde komplett umgebaut und saniert. Es steht beispielhaft für die Arlinger-Qualitätsphilosophie: Wertigen Wohnraum schaffen für anspruchsvolle Zielgruppen.

Weitere Beispiele:

Die Mehrfamilienhäuser Friedenstraße 51 und 127a sowie Scheuerrainstraße 1. Hoher Renovierungs- bzw. Sanierungsbedarf, aber beste Lage. Diese Gebäude haben wir in den Jahren 2010/2011 übernommen und sind dabei, sie „auf Vordermann“ zu bringen. Wir freuen uns schon jetzt auf das garantiert großartige Ergebnis: Drei weitere „neue“ Arlinger-Häuser mit Charakter, ausgezeichnetem Komfort und in bester Gegend.



*Umbau und Sanierung
Vogelsangstraße 60,
Pforzheim*

Nach oben mit dem Aufzug, runter mit dem Verbrauch

Die energetische Sanierung unserer Bestandsobjekte bleibt das zentrale Thema der Modernisierung: Wärmedämmung bei Fenstern und Fassaden sowie bei den ersten und letzten Geschossdecken, moderne Heizsysteme, nachhaltige Energienutzung. Über einen eigenen Balkon können sich mittlerweile schon die allermeisten Arlinger-Mieter freuen. Jetzt forcieren wir mit Nachdruck den Anbau von Aufzügen. Derzeit sind fünf Anlagen im Bau. Daneben werden Jahr für Jahr in unseren Wohnungen über 100 Bäder erneuert. Ein Jahrespensum, das wir auch zukünftig anstreben. Der viel zitierte demographische Wandel könnte diese Entwicklung sogar noch beschleunigen.



16



Brendstraße 58, Pforzheim-Arlinger



Feldbergstraße 30-32, Brendstraße 69, Pforzheim-Arlinger



Oechslestraße 12, Pforzheim



Haidachstraße 14-18, Pforzheim: Umfassende energetische Sanierung des Hochhaus-Ensembles. Sanierung und Modernisierung der Tiefgarage.



19

Im Stadtteil Haidach verfolgen wir schon seit einigen Jahren erfolgreich die Umwandlung ausgewählter Objekte in Wohnungseigentümergeinschaften. Nach der energetischen Modernisierung, der Renovierung von Eingängen und Aufzügen und der Sanierung der Tiefgaragen bieten wir die Wohnungen unseren Mietern zum Kauf an. Viele haben auf dieses Angebot schon länger gewartet. Wer nicht kaufen möchte, bleibt natürlich auf unbegrenzte Zeit Arlinger-Mieter. Und für alle Fälle legen wir stets noch einen stattlichen Betrag in die gemeinschaftliche Instandhaltungsrücklage ein. Wohneigentum schafft Verantwortungsbewusstsein und stärkt die Bindung der Bewohner an ihr Zuhause. Dies wiederum stabilisiert einzelne Häuser und ganze Quartiere in sozialer und ökonomischer Hinsicht. Die Schaffung von Eigentümergemeinschaften stellt also eine sinnvolle Investition in die Zukunft eines Stadtteils dar.

Ein besonderes Domizil im wahrsten Sinne des Wortes;
Im Erdgeschoss des Arlinger-Mehrfamilien-Wohnhauses
in der Brötzingen Brunnenstraße 4 findet sich das
„Domicile“. Jazz-Club und Biergarten – beides auf
internationalem Niveau.

Provokant harmonisch

Neubau-
Tätigkeit
2011

Gleich in fünf ganz unterschiedlichen Stadtteilen gelang es uns 2011, städtebauliche Akzente zu setzen und dies nicht etwa mit monolithischer Auffälligkeit, sondern immer mit sensibler, gleichzeitig zukunftsweisender Fortschreibung des bestehenden Umfelds.

Ein Prinzip, dem wir beim Einfamilienhaus im Arlinger genauso folgen wie beim Raum greifenden Großprojekt in der Nordstadt.


neue nordstadt
nachbarn

20

Zwei begehrte Auszeichnungen erhielten die „Neuen Nordstadt Nachbarn“. Einmal von der Architektenkammer im Rahmen des Wettbewerbs „Beispielhaftes Bauen“, dann verlieh der BDA dem Projekt an der Salierstraße den Hugo-Häring-Preis. Wir zitieren gern aus der Würdigung der Jury:

„Die Wohnbebauung überzeugt zunächst städtebaulich. Sie fügt sich sehr selbstverständlich in die Quartiersstruktur ein und entwickelt diese weiter. Es entsteht ein interessanter Binnenraum, der durch eine Anbindung an die umgebenden Straßen einen öffentlichen Charakter hat.“



Nordstadt



Rodrücken



Arlinger



Tiergarten



Brötzingen



„Das Projekt überzeugt auch durch die hochwertige Materialität und präzise Detaillierung. Es setzt gerade im Mietwohnungsbau ein ansonsten leider seltenes Zeichen baulich wie architektonisch hochwertiger Qualität.“



45 Wohnungen und 6 Reihenhäuser umfasst das Projekt „Neue Nordstadt Nachbarn“ an der Salier- und an der Philippsstraße, das wir zusammen mit den Partnern Familienheim und Baugenossenschaft Huchensfeld realisiert haben.





Erfolgswelle

Gestalterisch prägend ist die wellenförmige Struktur der Fassade. Sie signalisiert die Verbindung des neuen Gebäudes zum benachbarten Paul-Gerhardt-Senioren-zentrums. Das Konzept ging auf: 32 barrierefreie Eigentumswohnungen mit Top-Ausstattung. Ohne Verpflichtung, aber mit der Option, Serviceleistungen für Senioren in Anspruch zu nehmen.

Alle Wohneinheiten sind verkauft.
Das Erfolgsmodell findet derzeit seine Fortsetzung im Projekt August-Kayser-ServiceWohnen.



Neubau-Tätigkeit 2011



24



Schon länger hier?

So wirkt es, das neue Mehrfamilienhaus an der Friedenstraße 8. Es gehört genau hierher. Die passenden Mieter zu finden, war nicht schwierig. Lange vor der Fertigstellung hatten die sechs Wohneinheiten ihre zukünftigen Bewohner bereits gefunden.





Kante zeigen

Satteldächer ohne Überstand – auf den ersten Blick ein architektonisches Detail, das man nicht im traditionellen Stadtteil Arlinger vermutet. Jetzt, wo die beiden Einfamilienhäuser an der Dobelstraße fertig gestellt und von jungen Familien bewohnt sind, erweist sich das Konzept als erfrischend und belebend. Jung und alt, klassisch und modern. Das passt alles wunderbar zusammen, wenn die Qualität stimmt.

Planung und Bauleitung: arch.ge
Architekturbüro Geiser GmbH, Pforzheim

25



Holländische Einflüsse

Exemplarische Entwürfe niederländischer Architekten sollten gleich von Anfang an die Richtung vorgeben: stilistische Stringenz, bei aller Vielfalt. Das Areal Tiergarten genießt derzeit viel positive Aufmerksamkeit und hat Vorbildfunktion übernommen. Wir freuen uns, Teil der federführenden Entwicklungsgesellschaft Tiergarten zu sein und vor allem darüber, dass die Idee Erfolg hat: Junge Familien „erobern“ den Tiergarten!



Planung: Arbeitsgemeinschaft Pforzheimer
Wohnungsunternehmen

Neue Projekte

Klassische Mietwohnungen, innovative Seniorenkonzepte, ein Einkaufszentrum. Das Spektrum ist breiter denn je. Worauf wir ganz eng fokussiert bleiben, ist gestalterisches und bauliches Top-Niveau.



Mietwohnungen Arlingerstraße 80

Seine Inspiration holte sich Architekt Peter W. Schmidt direkt ein paar Straßen weiter: Die Häuschen am Kniebisplatz, ein Stück „alter Arlinger“, standen Pate für dieses Ensemble mit 10 Wohnungen und Tiefgarage. Der Baubeginn steht unmittelbar bevor: Frühsommer 2012.

Illustration, Planung und Bauleitung: Peter W. Schmidt Architekten, Pforzheim

Mietwohnungen Rudolf-Pöhler-Allee / Oosstraße

Auf der Baustelle herrscht höchste Betriebsamkeit. Die Nachfrage nach den 13 hochwertigen Wohnungen ist bereits jetzt bemerkenswert.



*Planung: Baugenossenschaft Arlinger eG,
Projektbearbeitung: Richard Hofsäß,
Dipl.-Ing. Architekt*



ServiceWohnen August Kayser

Wohnen in Pforzheims bester Südhanglage: 30 Eigentumswohnungen mit Tiefgarage und Service-Option. Dank der guten Nachfrage ist der Baubeginn auf Sommer 2012 terminiert.



Einkaufszentrum Niefern

2010 die neue Ortsmitte, jetzt der Lebensmittelmarkt an der Pforzheimer Straße – Arlinger-Projekte tragen maßgeblich zur Entwicklung von Infrastruktur und Nahversorgung in Niefern-Öschelbronn bei. Worauf wir Wert legen: Keine „Supermarkt-Architektur“!

Planung: AJA Architekten Jochen Abraham, Pforzheim



28

Scheuerrainstraße 1

Nach dem Motto „20 Wohnungen, wo vorher 3 waren“ wurde schon manches „Rod-Schätzchen“ platt gemacht. Wir setzen auf den Erhalt des reizvollen Baubestands. Das architektonisch ambitionierte Annex fällt ins Auge, ohne als Fremdkörper zu wirken.

*Planung und Bauleitung: arch.ge
Architekturbüro Geiser GmbH, Pforzheim*





Mietwohnungen und Reihenhäuser Hochfirststraße

Hinter der Ladenzeile...

Das ganze Areal wird durch die Bebauung und die integrierende Wirkung der geplanten Außenanlage eine spürbare Aufwertung erleben. Das Projekt umfasst ein Mehrfamilienhaus mit acht Wohnungen, vier Reihenhäuser sowie eine Tiefgarage. Baubeginn: voraussichtlich 2013

Kunst bei Arlinger



Sabine Ring-Kirschler

Dreidimensionalität und Haptik spielen bei den Arbeiten von Sabine Ring-Kirschler eine wesentliche Rolle. Selbst ihre Gemälde erweisen sich beim näheren Hinschauen und Betasten als durchaus plastische Werke: Schichten und grobe Strukturen werden erkennbar.

Hier zeigen sich die Wurzeln der Künstlerin: Sie ist Schmuck-Designerin und Goldschmiede-Meisterin. Sehen und Fühlen haben für sie dasselbe Gewicht. Form ist prägender als Farbe. Wobei es auch passieren kann, dass Farbe vertraute Formen verfremdet. Besonders irritierend zu erleben bei Sabine Ring-Kirschlers Leinwand-Rehen: Frei laufend zu bewundern bis November 2012 zu den gewohnten Öffnungszeiten in der Arlinger-Geschäftsstelle.

30



*"Flow - die Leichtigkeit des Seins"
Glasfasermaterial,
Durchmesser 80 cm*



Unerwartete Begegnung



Lukas Diller und Maximilian von Zepelin sorgten für den Soundtrack der Vernissage



Acryl auf Leinwand, 70 x 120 cm



"Windsbraut"
Bronzeguss,
ca. 50 x 50 x 45 cm



A r l i n g e r

B a u g e n o s s e n s c h a f t

Herausgeber:

Baugenossenschaft Arlinger

Hohlohstraße 6

75179 Pforzheim

Telefon: 07231/9462-0

Telefax: 07231/9462-49

www.arlinger.de

E-Mail: info@arlinger.de

Fotografie:

Architekturfotografie Bernhard Friese

Klaus Kerth Photodesign

Stefan Müller

Gerd Jütten

Markus Geldhauser

Gestaltung:

Ochs & Ganter

Text und Redaktion:

Intro Marketing Michael Mürle

Druck:

Schröter Druck